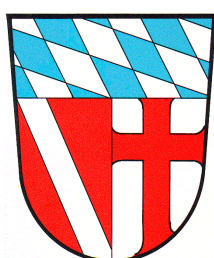


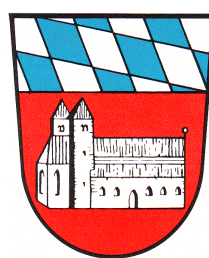
Polizeidirektion Regensburg



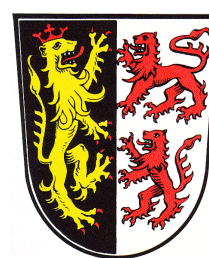
**Stadt
Regensburg**



**Landkreis
Regensburg**



**Landkreis
Cham**



**Landkreis
Neumarkt/Opf**

Verkehrsbericht 2005

Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Regensburg



Inhaltsverzeichnis

	<i>Seite</i>
Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	4 - 5
Straßennetz/Kfz u. Einwohner	6
Unfallentwicklung	7 - 8
Hauptunfallursachen	9
Hauptunfallursachen bei den Getöteten	10
Unfallbeteiligung junger Fahranfänger	11
Geschwindigkeitsunfälle	12 - 13
Geschwindigkeitsüberwachung	14
Alkoholunfälle	15 – 16
Trunkenheitsfahrten	17
Drogen u. andere berauschende Mittel	18
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	19
Gurtanlagequote	20
Motorradunfälle	21
Verkehrserziehung/Schulwegunfälle	22
Gefahrgutüberwachungstrupp	23 - 24

VORWORT

Im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Regensburg (Stadt Regensburg u. Landkreis Regensburg, Neumarkt i.d.Opf. und Cham) ereigneten sich im Jahr 2005 insgesamt 15.805 (Vorjahr: 15.946) polizeilich registrierte Verkehrsunfälle. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang um 0,88 %.

3.644 Personen (Vorjahr: 3.684 = - 1,09 %) wurden so wenig wie nie verletzt und 59 (Vorjahr: 55) getötet.

Obwohl die Zahl der **Getöteten um drei angestiegen** ist, sind unter Betrachtung der langfristigen Entwicklung die tragischen Unfallfolgen für die Beteiligten auf einem niedrigen Niveau geblieben.

Damit diese Zahlen auf diesem Stand bleiben oder sich sogar weiter verbessern, hat das Bayer. Staatsministerium des Innern 2003 die Aktion „Verkehrssicherheit 2006“ ins Leben gerufen. Hauptziel ist, durch eine Steigerung verschiedener Kontrollmaßnahmen, wie z. B. bei Geschwindigkeit, Alkohol und Insassensicherung, begleitet durch Prävention, die Anzahl der Verkehrstoten bis Ende 2006 um 10 % zu reduzieren

Die **Geschwindigkeitsunfälle** sind im abgelaufenen Jahr mit 500 (599) auf dem niedrigsten Stand seit Aufzeichnungen geführt werden. Auch die Zahl der Verletzten ist mit 353 (446) und die Anzahl der Getöteten mit 6 (8) so niedrig wie nie.

Seit Jahren bereits stehen die **Motorradunfälle** im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Sorgen bereiteten der Polizei vor allem die auf hohem Niveau stagnierenden Zahlen der getöteten Biker.

Im vergangenen Jahr stiegen die seit 2001 leicht rückläufigen Verkehrsunfälle mit Motorradfahrern erstmals wieder an. **Bei 378 (Vorjahr: 356) Unfällen wurden 340 (320) verletzt und 15 (8) getötet.**

Ständige Prävention und Repression über zwei Jahrzehnte hinweg haben dazu geführt, dass die **Alkoholunfälle** über einen langen Zeitraum kontinuierlich zurückgehen. Im abgelaufenen Jahr registrierte die Polizei mit 278 (Vorjahr: 318), erneut die niedrigste Zahl seit Bestehen des Schutzbereiches. Bei 142 Unfällen (153) wurden 187 (200) Personen verletzt und 7 (12) getötet.

Kontinuierliche Aufmerksamkeit ist jedoch auch im Bereich **Drogen** unerlässlich. Mit einem seit fünf Jahren eingesetzten Drogentest können die Polizeibeamten Drogenkonsum leichter überprüfen und somit auch Fahrten unter Drogeneinfluss eher verhindern, unterbinden und verfolgen.

Im Jahr 2005 wurden 20 Unfälle unter Drogen registriert (Vorjahr: 25). 15 (11) Personen wurden dabei verletzt, getötet wurden zwei (1) Verkehrsteilnehmer.

K r a u s
Ltd. Polizeidirektor

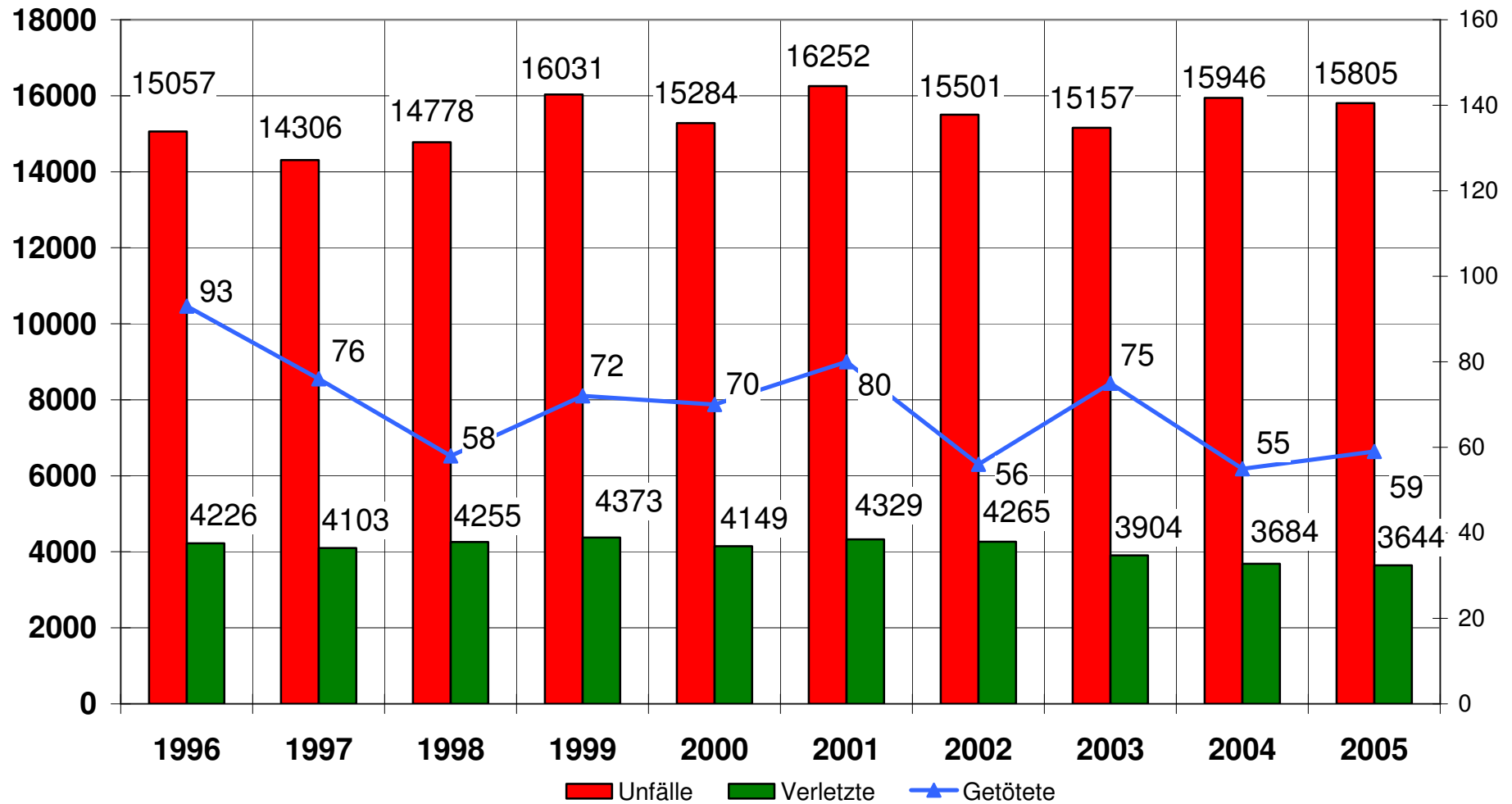
Straßennetz/Kfz und Einwohner

	PD-Bereich Regensburg	Stadt Regensburg	Lkr. Regensburg	Lkr. Neumarkt/Opf.	Lkr. Cham
Straßennetz gesamt in km	9.281,607	444,600	2684,104	2599,603	3.553,300
BAB	147,400	14,800	76,500	56,100	-
Bundesstraßen	352,071	18,600	116,330	84,041	134,100
Staatsstraßen	855,369	3,600	262,274	238,595	350,900
Kreisstraßen	1.120,994	12,100	343,000	343,094	422,800
sonst. Straßen	6.805,773	395,500	1.886,000	1878,773	2.645,500
Fläche	4.330,603	80,700	1.395,920	1.344,034	1.509,960

Einwohner	2005	593.167	151.717	181.523	128.755	131.172
Stand 31.12.	2004	590.987	150.212	180.681	128.800	131.294

Kfz-Bestand(o. Anh.)	2005	439.006	75.415	145.795	104.758	113.038
Stand 31.12.	2004	429.800	75.452	142.964	100.728	110.656

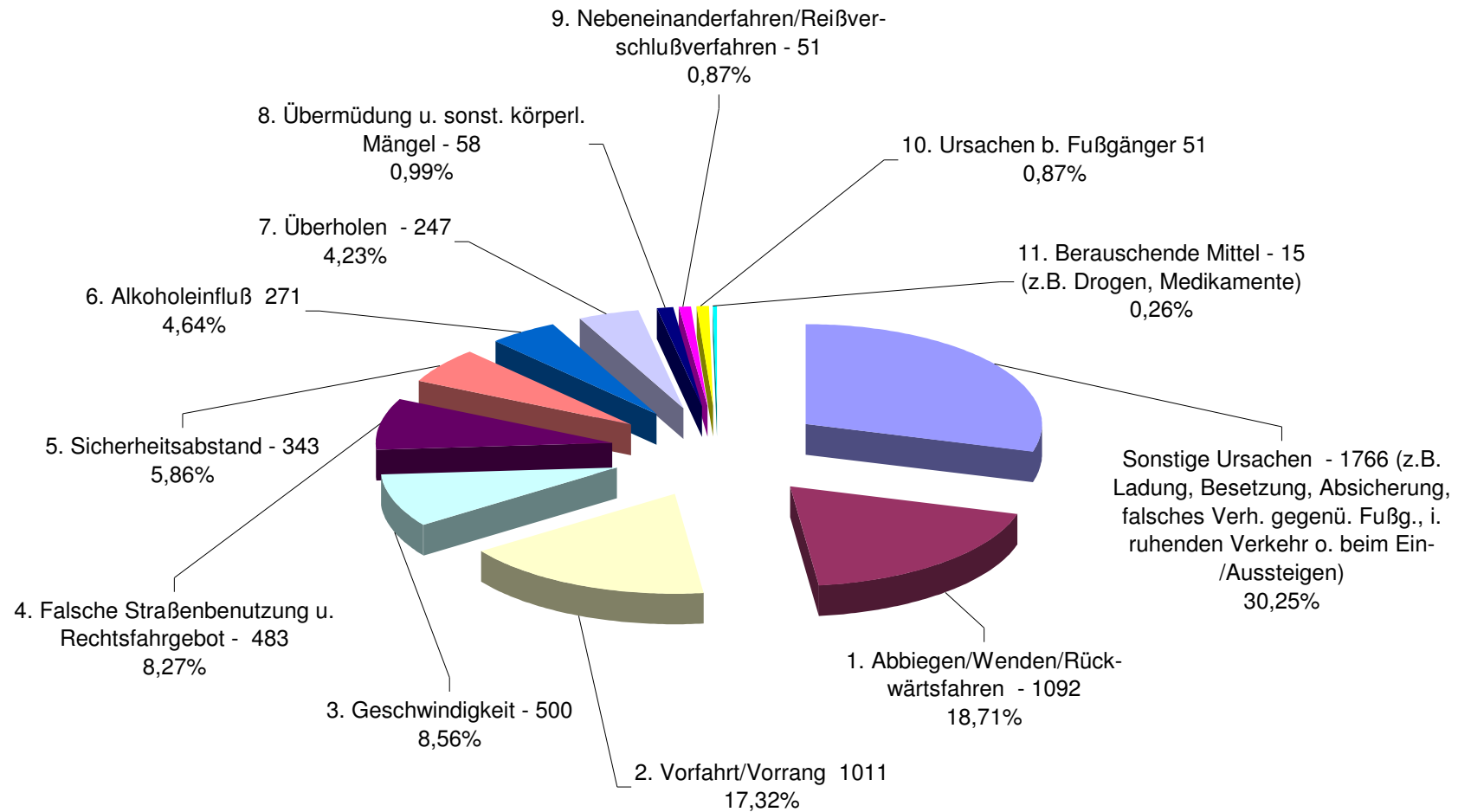
Entwicklung der Verkehrsunfälle



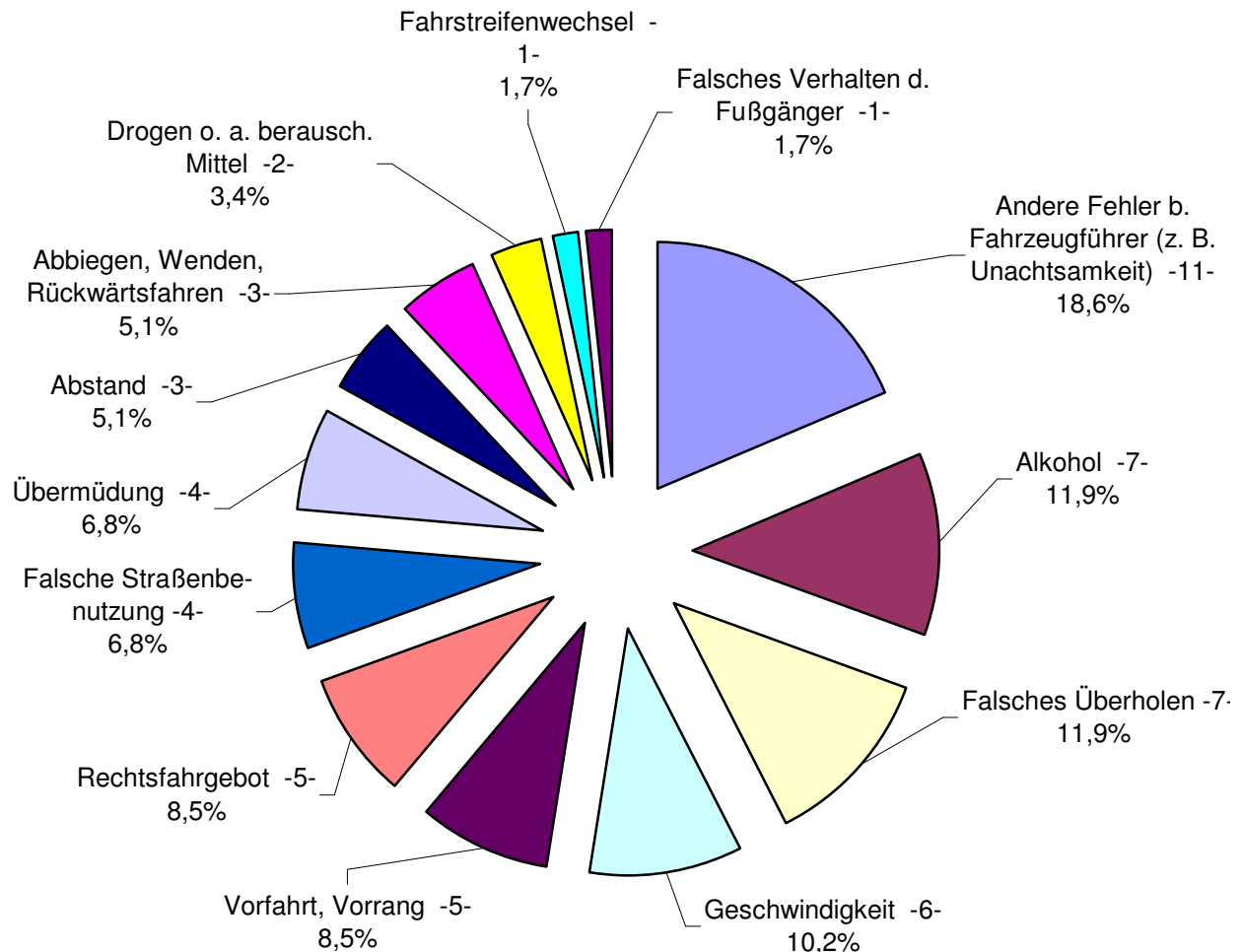
Entwicklung der Verkehrsunfälle

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>PD Regensburg</i>										
Unfälle gesamt	15.057	14.306	14.778	16.031	15.284	16.252	15.501	15.157	15.946	15.805
Unfälle mit Personenschaden	2.976	2.935	3.000	3.088	2.981	3.125	3.031	2.857	2.666	2.662
Verletzte	4.226	4.103	4.255	4.373	4.149	4.329	4.265	3.904	3.684	3.644
Getötete	93	76	58	72	70	80	56	75	55	59
<i>dav. Stadt Regensburg</i>										
Unfälle gesamt	4.377	4.156	4.189	4.567	4.411	4.687	4.475	4.347	4.597	4.657
Unfälle mit Personenschaden	801	749	783	812	751	778	806	747	707	727
Verletzte	1.030	967	1.014	1.038	955	1.007	1.027	908	909	957
Getötete	4	2	5	9	6	9	3	6	5	7
<i>dav. Lkr. Regensburg</i>										
Unfälle gesamt	4.093	3.758	4.102	4.528	4.321	4.626	4.481	4.403	4.683	4.574
Unfälle mit Personenschaden	914	855	875	913	886	911	896	844	817	729
Verletzte	1.320	1.221	1.250	1.329	1.247	1.304	1.274	1.200	1.168	986
Getötete	37	24	17	18	28	29	27	19	17	20
<i>dav. Lkr. Neumarkt i.d.Opf.</i>										
Unfälle gesamt	3.051	3.055	3.055	3.381	3.243	3.378	3.440	3.293	3.450	3.398
Unfälle mit Personenschaden	622	657	676	675	673	698	690	636	540	563
Verletzte	857	939	979	949	941	956	1.025	901	725	739
Getötete	27	28	24	24	22	24	13	23	14	22
<i>davon Lkr. Cham</i>										
Unfälle gesamt	3.536	3.337	3.259	3.555	3.309	3.561	3.105	3.114	3.216	3.176
Unfälle mit Personenschaden	634	674	666	688	671	738	639	630	602	643
Verletzte	1.019	976	1.012	1.057	1.006	1.062	939	895	882	962
Getötete	25	22	12	21	14	18	13	27	19	10

Hauptunfallursachen



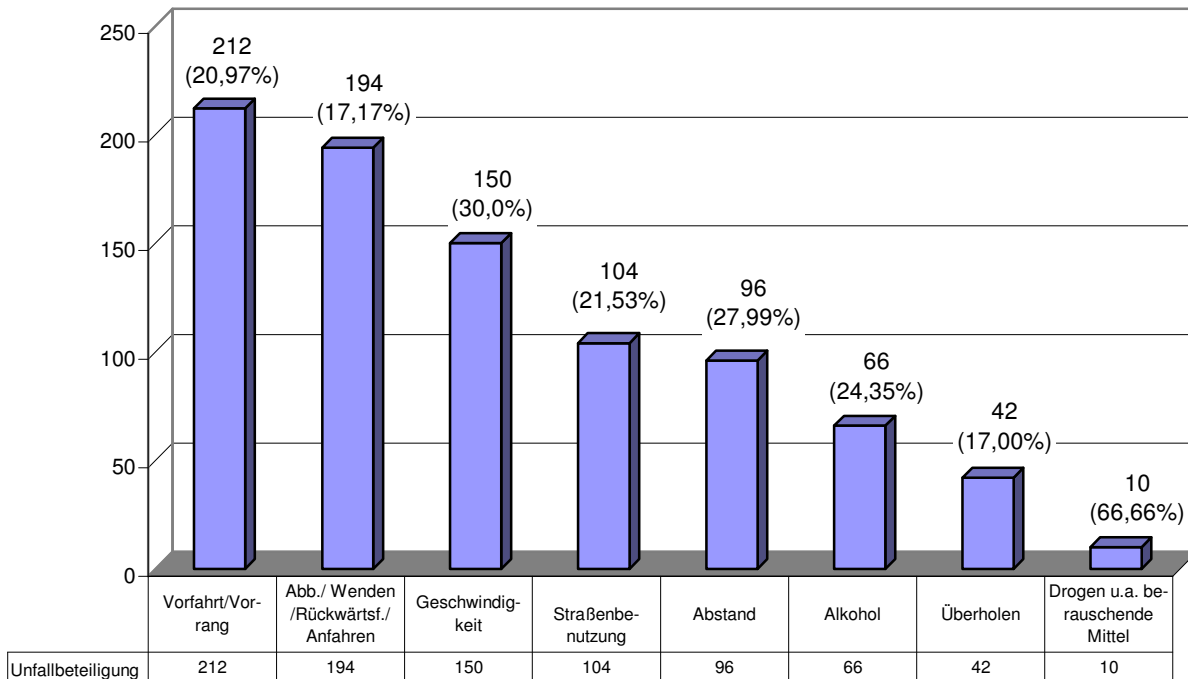
Hauptunfallursachen bei den getöteten Verkehrsteilnehmern



Wie aus der Grafik ersichtlich ist, sind die Ursachen der Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang vielfältiger Art. Die betroffenen **-59-** Verkehrsteilnehmer waren wie folgt am Straßenverkehr beteiligt:

Pkw	Kraftrad	Lkw	Fußgänger	Fahrrad	Bus	Mofa
26	15	6	5	3	3	1

Unfallbeteiligung junger Fahrer zwischen 18 und 24 Jahren



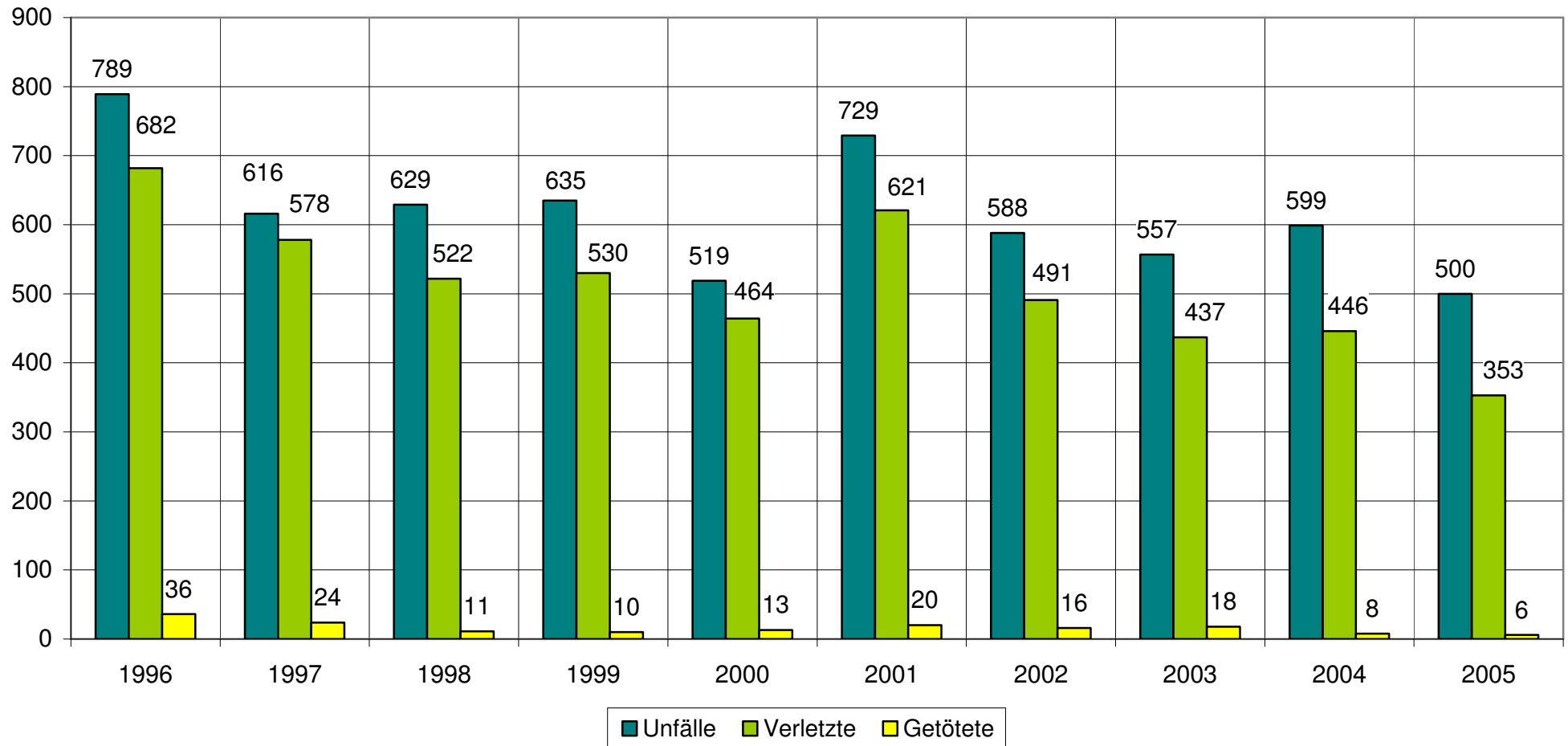
Die Grafik zeigt die Beteiligung der „Jungen Fahrer“ bei den verschiedenen Unfallursachen.

Obwohl der Bevölkerungsanteil dieser Altersgruppe nur etwa 9 Prozent beträgt, ist der Anteil am gesamten Unfallgeschehen mit 18,24 % etwa doppelt so hoch.

Bei der Betrachtung der Vergleichszahlen aus den zurückliegenden Jahren, wird aber auch deutlich, dass sich die Beteiligung der 18 – 24jährigen kontinuierlich von 21,81 % im Jahre 2001 auf den aktuellen Wert reduziert hat.

Ungeachtet der scheinbar positiven Zahlen ist es unerlässlich, auch weiterhin alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um diese Entwicklung fortzusetzen.

Geschwindigkeitsunfälle



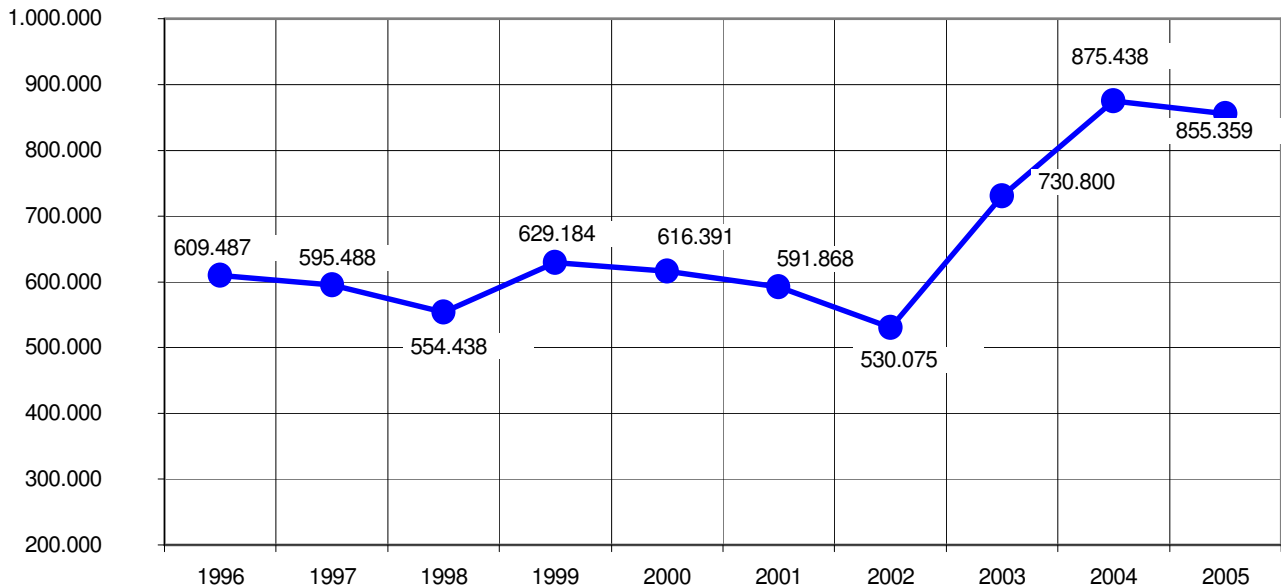
Entwicklung der Geschwindigkeitsunfälle

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>PD Regensburg</i>										
Unfälle gesamt	789	616	629	635	519	729	588	557	599	500
Verletzte	682	578	522	530	464	621	491	437	446	353
Getötete	36	24	11	10	13	20	16	18	8	6
<i>davon Stadt Regensburg</i>										
Unfälle gesamt	87	40	74	65	46	49	60	43	59	57
Verletzte	72	30	53	50	35	36	40	35	33	40
Getötete	0	0	0	1	1	0	1	0	1	0
<i>davon Lkr. Regensburg</i>										
Unfälle gesamt	252	167	177	212	158	222	217	169	201	161
Verletzte	207	151	130	172	147	202	201	140	188	114
Getötete	16	3	2	2	5	7	7	2	1	1
<i>dav. Lkr. Neumarkt i.d.Opf.</i>										
Unfälle gesamt	244	213	236	222	189	247	191	186	195	172
Verletzte	190	188	170	149	137	159	154	119	97	99
Getötete	13	10	2	1	5	8	4	7	4	4
<i>davon Lkr. Cham</i>										
Unfälle gesamt	206	196	142	136	126	211	120	159	144	110
Verletzte	213	209	169	159	145	224	96	143	128	100
Getötete	7	11	7	6	2	5	4	9	2	1

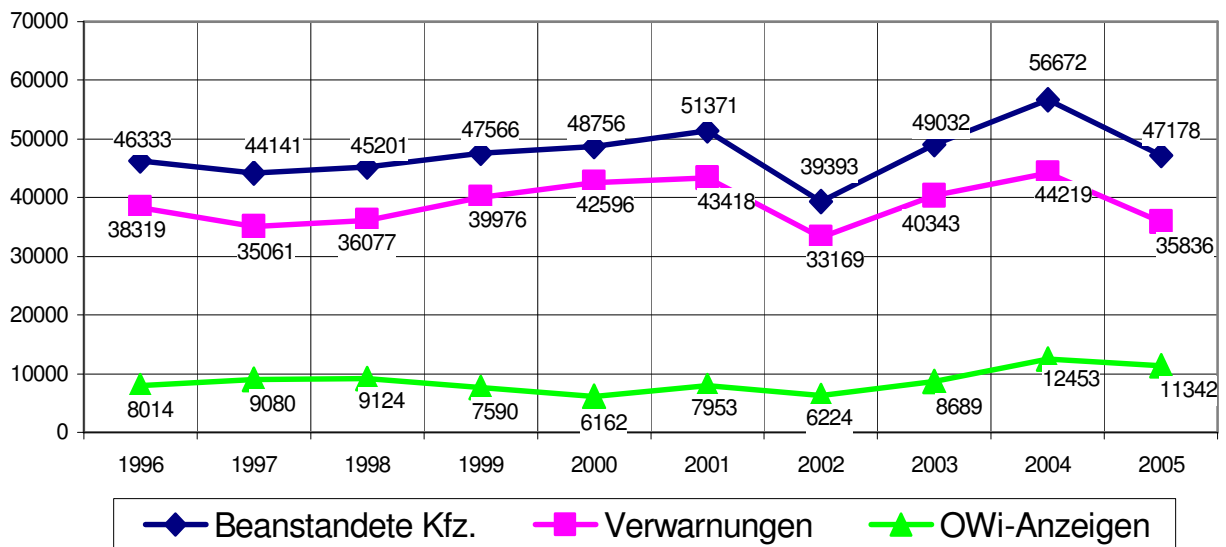
Ergebnis der Geschwindigkeitsüberwachung

(mit allen techn. Messgeräten einschl. dem Laserhandmessgerät)

Gemessene KFZ



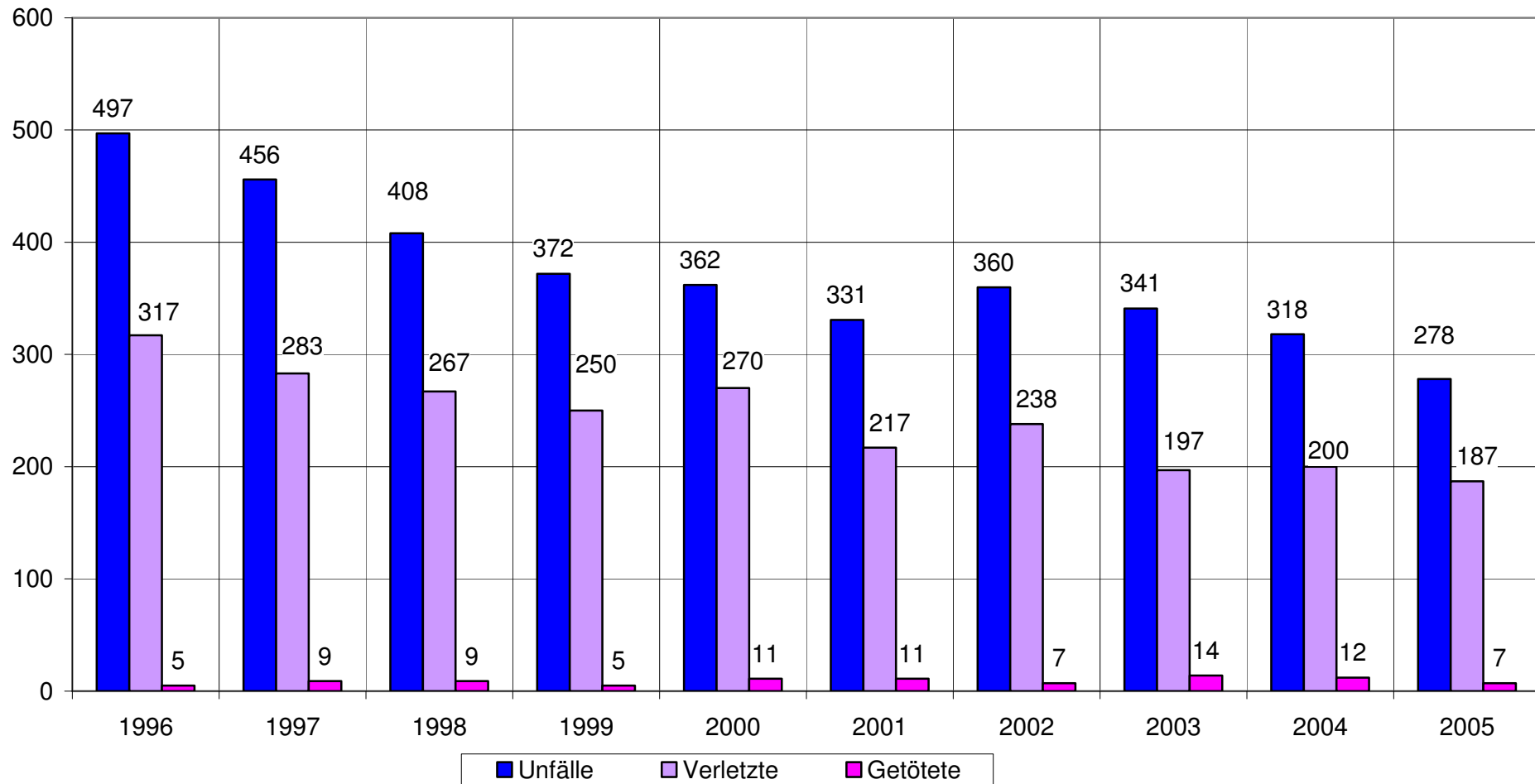
Beanstandungen



Von 1485 (Vorjahr 1532) Geschwindigkeitsmessungen durch die Verkehrspolizeiinspektion im Jahr 2005 wurden bei 456 (479) die Schnellfahrer unmittelbar angehalten. Die Anhaltequote liegt somit bei 30,75 %.

Neben der Polizei führt auch der Verkehrsüberwachungsdienst der Stadt Regensburg im Stadtgebiet Regensburg, Markt Donaustauf, in Lappersdorf, Regenstauf, Tegernheim, Alteglofsheim, Hagelstadt, Köfering, Mintraching, Zeitlarn und Neutraubling Geschwindigkeitsmessungen durch.

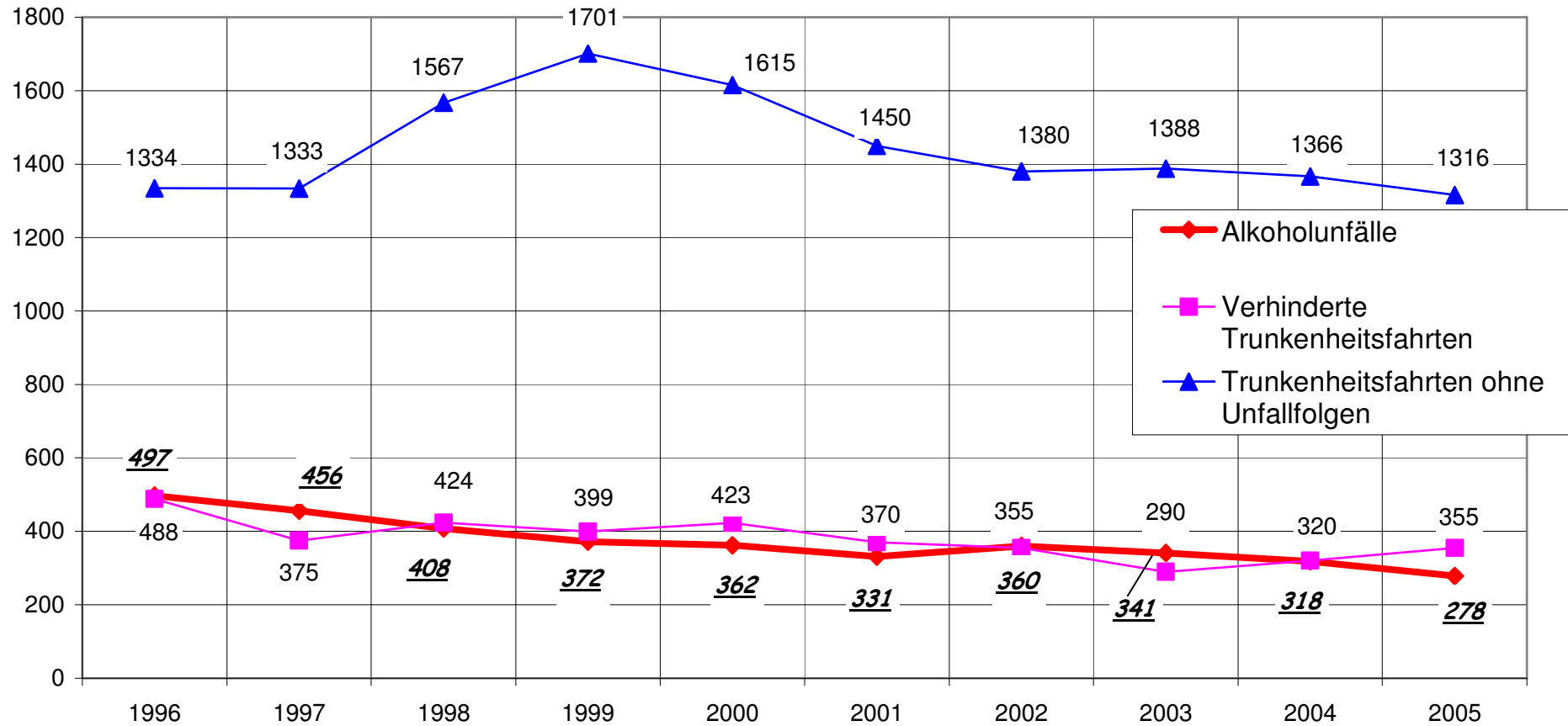
Alkoholfälle



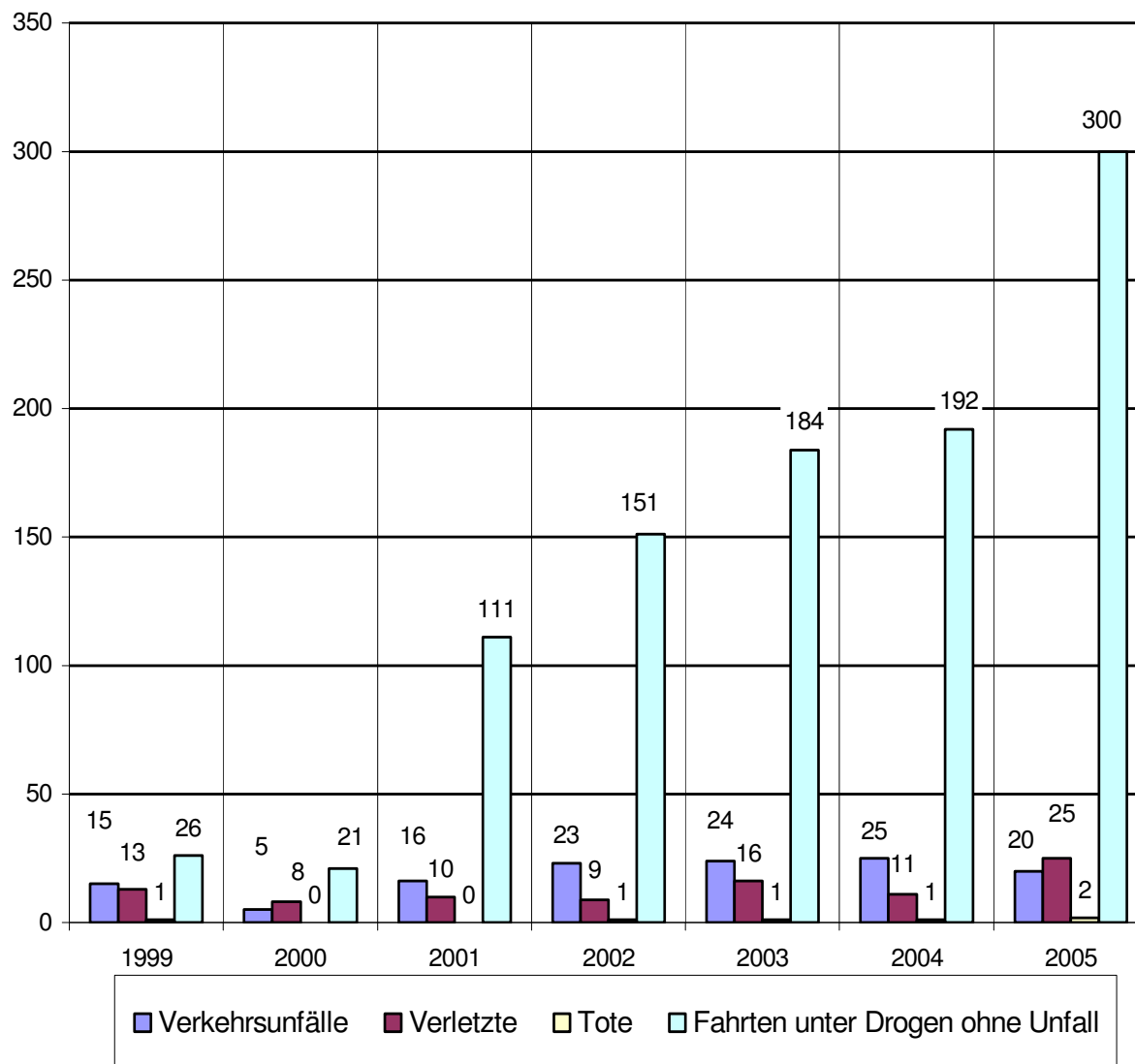
Entwicklung der Alkoholunfälle

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>PD Regensburg</i>										
Unfälle gesamt	497	456	408	372	362	331	360	341	318	278
Unfälle mit Personenschaden	230	206	190	177	189	65	178	157	153	142
Verletzte	317	283	267	250	270	217	238	197	200	187
Getötete		9	9	5	11	11	7	14	12	7
<i>davon Stadt Regensburg</i>										
Unfälle gesamt	133	125	100	110	99	81	89	93	79	69
Unfälle mit Personenschaden	45	47	36	38	52	27	39	36	30	32
Verletzte	50	56	45	53	63	32	49	44	34	44
Getötete	2	1	1	-	-	-	-	0	1	0
<i>davon Lkr. Regensburg</i>										
Unfälle gesamt	149	128	115	105	97	105	114	104	99	77
Unfälle mit Personenschaden	77	66	59	52	46	58	57	43	54	40
Verletzte	119	84	79	72	59	82	72	60	77	50
Getötete	-	4	3	-	3	3	2	5	5	4
<i>davon Lkr. Neumarkt i.d.Opf.</i>										
Unfälle gesamt	93	95	94	76	77	78	79	71	65	58
Unfälle mit Personenschaden	47	42	45	45	37	39	42	34	34	26
Verletzte	68	60	76	61	60	53	50	40	42	29
Getötete	2	2	5	5	5	6	4	0	2	2
<i>davon Lkr. Cham</i>										
Unfälle gesamt	122	108	99	81	89	67	78	73	75	74
Unfälle mit Personenschaden	61	51	50	42	54	41	40	44	35	44
Verletzte	80	83	67	64	88	50	67	53	47	64
Getötete	1	2	-	-	3	2	1	9	4	1

Trunkenheitsfahrten



Drogen und andere berauschende Mittel

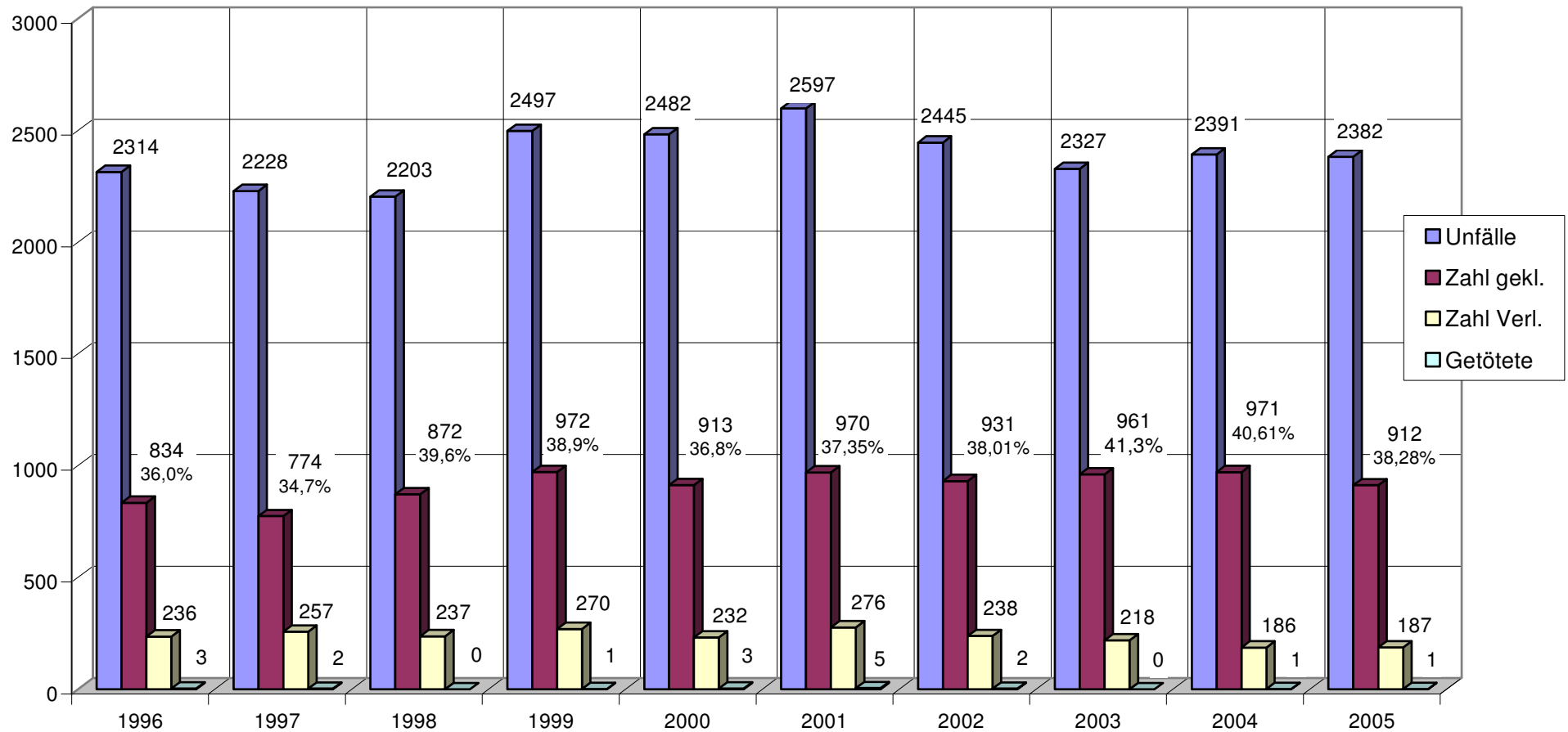


Drogen und andere berauschende Mittel beeinflussen das Verhalten und die Wahrnehmungsfähigkeit der Konsumenten erheblich und bedeuten für Fahrzeugführer und die anderen Verkehrsteilnehmer eine hohe Gefahr.

Seit Einführung der **Drogenschnelltests** hat die Polizei die Möglichkeit, den Konsum unmittelbar nach der Verkehrskontrolle festzustellen. Wie die Grafik zeigt, hat dies zu einer deutlichen Steigerung der erkannten Fahrten unter Drogeneinfluss geführt. Nicht selten aber ist bei den aufgefallenen Fahrzeugführern Alkoholgenuss einhergehend mit Drogenkonsum im Spiel.

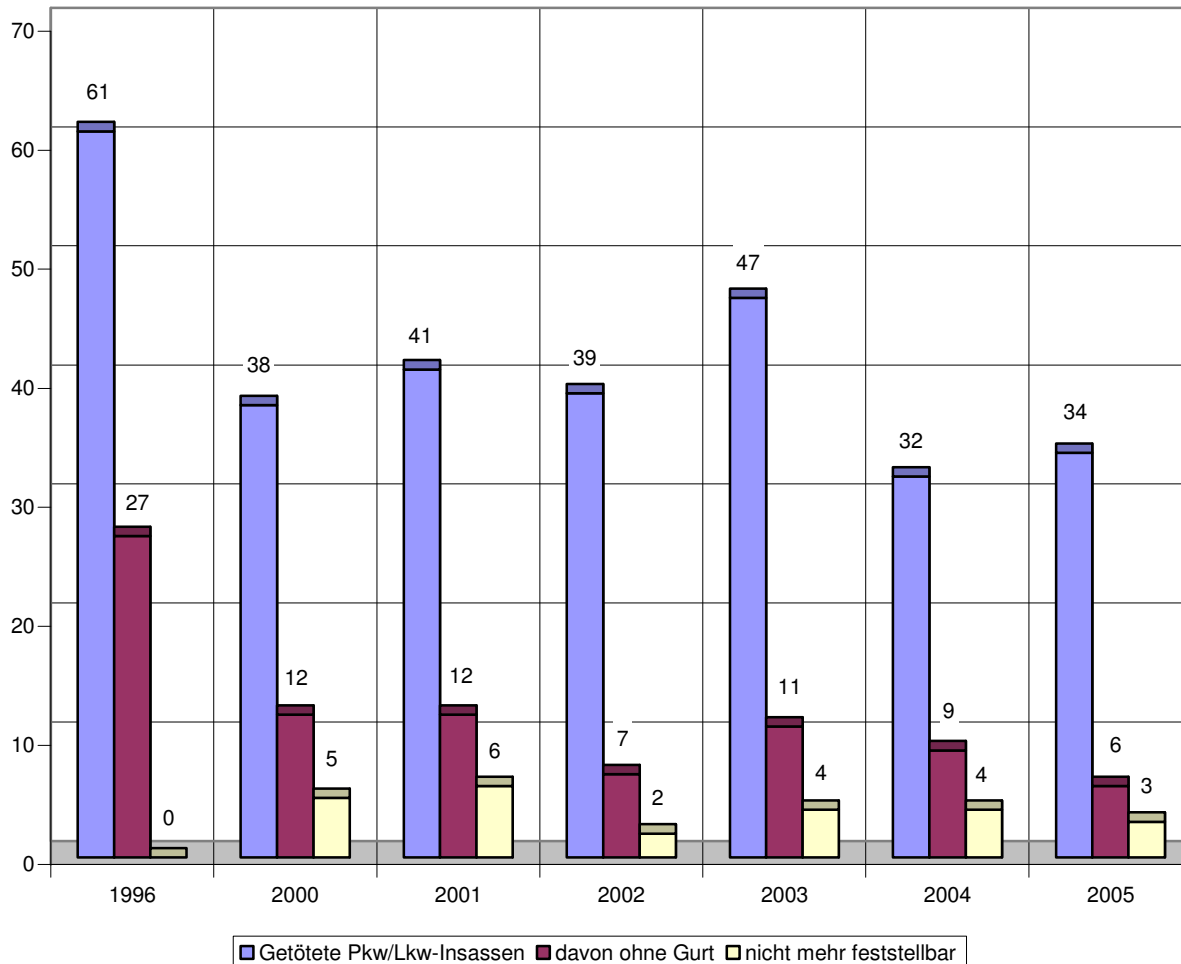
Im Jahr 2005 wurden mit -300- Fahrten unter Drogeneinfluss erneut mehr als im Vorjahr erkannt und konnten so unterbunden werden, noch bevor es zu einem Unfall kam.

Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort



Der tödliche Unfall ereignete sich am 22.11.05 im Stadtgebiet Regensburg. Ein Rollerfahrer fuhr auf dem Radweg in falscher Richtung und brachte einen dort ordnungsgemäß befindlichen Radfahrer zu Sturz. Der Radfahrer fiel auf die Fahrbahn und wurde von einem vorbeifahrenden Lkw überrollt. Der Rollerfahrer flüchtete vom Unfallort.

Gurtanlegequote



Unter den 59 Verkehrstoten im Schutzbereich der Polizeidirektion Regensburg waren **34** Personen als Fahrer oder Mitfahrer in einem Fahrzeug unterwegs, bei dem das Anlegen des Sicherheitsgurtes vorgeschrieben ist. **Sechs** davon hatten **keinen Sicherheitsgurt** angelegt. Bei drei war dies nachträglich nicht mehr feststellbar. Teilweise wurden Fahrzeuginsassen herausgeschleudert und durch die daraus erlittenen schweren Verletzungen getötet.

Die in den Unfallberichten beschriebenen Verletzungsmuster lassen darauf schließen, dass die überwiegende Zahl der dadurch tödlich verletzten Fahrzeuginsassen bei angelegtem Sicherheitsgurt noch leben könnte.

Bei Gurtkontrollen wurden im vergangenen Jahr **7486 Personen mit € 30,- verwarnt**. Waren Kinder nicht mit geeigneten Rückhaltesystemen oder überhaupt nicht gesichert, bedeutete dies für den/die verantwortliche/n Fahrer/in ein Bußgeld von € 40,- und einem Punkt in Flensburg.

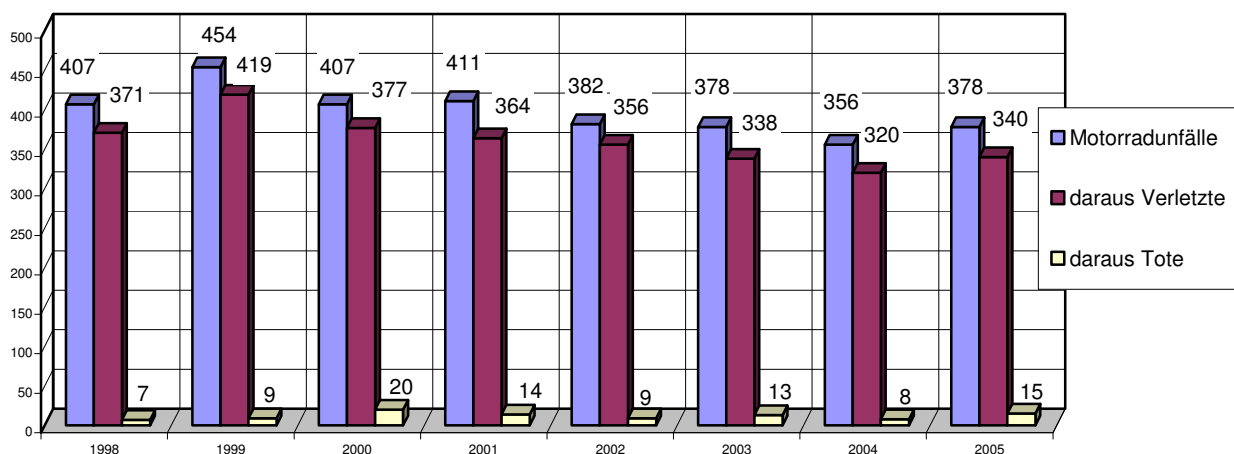
Motorradfahren - eine tödliche Freizeitgefahr oder ein Erlebnis?

Motorradfahren gehört inzwischen zu einer regelmäßig und gerne ausgeübten Freizeitbeschäftigung. Zweifelsohne ist es ein Sport, der Freude und Spaß vermitteln kann. Um so wichtiger ist es, die damit verbundenen Risiken so klein wie möglich zu halten. Gute Schutzkleidung, regelmäßiges Sicherheitstraining und vorausschauendes Fahren sind die besten Voraussetzungen für eine unfallfreie Saison. Besonders das regelmäßige Training des richtigen Verhaltens in Gefahrensituationen kann hier einen großen Betrag leisten.

Damit die Freude nicht durch einen Unfall getrübt wird, sollte eines dem Biker immer gegenwärtig sein:

Motorradfahrer haben keine Knautschzone. Sowohl eigene als auch Fehler anderer Verkehrsteilnehmer führen schnell zu einem Unfall und damit oft zu tragischen Folgen.

Motorradunfälle



In den vergangenen Jahren waren die Unfälle bei motorisierten Zweiradfahrern kontinuierlich leicht rückläufig. Vergangenes Jahr stiegen diese erstmals wieder an. Auch die Zahl der Verletzten erhöhte sich um 20 auf 340. Besonders tragisch ist die Anzahl von **15 getöteten Bikern**. Von ihnen haben **10 den Unfall selbst verursacht**. Falsches Überholen und nicht angepasste Geschwindigkeit in Kurven oder an das eigene Fahrvermögen waren die häufigsten Ursachen.

In den **fünf** anderen Fällen hatten die beteiligten Verkehrsteilnehmer zweimal die Vorfahrt missachtet, zweimal den entgegenkommenden Motorradfahrer beim Linksabbiegen nicht beachtet und einmal gewendet. Offensichtlich wurden **die Biker schlichtweg übersehen**.

Eine gute Erkennbarkeit, also **Fahren mit Licht** und eine **auffällige Kleidung** tragen wesentlich zur Unfallvermeidung bei.

Verkehrserziehung

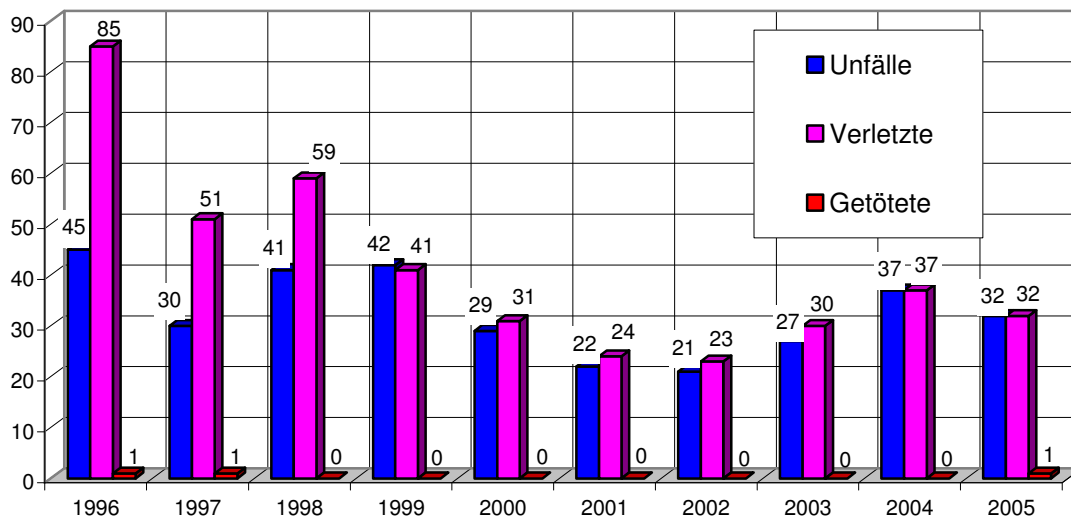
Das frühzeitige Erlernen der Verkehrsregeln und der Rücksichtnahme im Straßenverkehr ist mitentscheidend für das spätere Verhalten als Verkehrsteilnehmer. Die Verkehrserziehung in Kindergärten und Schulen ist daher unverzichtbarer Bestandteil polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit.

Dem Vorbildverhalten im Elternhaus und im privaten Umfeld kommt unabhängig davon große Bedeutung bei.

Der Hauptanteil der polizeilichen Arbeit ist neben dem Schulwegtraining im Kindergarten und der allgemeinen Verkehrsaufklärung in Schulen, die Fahrradausbildung in den 4. Klassen. Im vergangenen Jahr haben von 6.139 erfassten Schülern 5.853 (= 95,34 %) die Radfahrprüfung bestanden.

Parallel zur Verkehrserziehung werden auch kriminalpolizeiliche Aspekte auf dem Schulweg angesprochen. Das heißt, Kinder erfahren z. B., wie sie sich verhalten sollen, wenn sie von unbekanntem Personen angesprochen werden.

Schulwegunfälle



Nach einem Anstieg der Schulwegunfälle in den Jahren 2003 und 2004 wurde im abgelaufenen Jahr für den gesamten Schutzbereich wieder ein geringer Rückgang registriert. Die Entwicklung stellt sich jedoch in den Regionen sehr unterschiedlich dar. Während sich die Schulwegunfälle im **Stadtgebiet Regensburg von 13 auf 7** fast halbierten, stiegen sie im **Lkr. Regensburg von vier auf zwölf**. Besonders tragisch war ein Unfall in Wörth a. d. Donau. Ein 7jähriges Schulkind war beim Aussteigen an der hinteren Tür des Schulbusses gestürzt und dabei unter dem Bus zu liegen gekommen. Beim Anfahren des Busses wurde das Kind vom Hinterreifen überrollt und tödlich verletzt.

Überwachungsgruppe für Gefahrguttransporte (GGVS-Trupp)

Wie der Name schon ausdrückt, handelt es sich hierbei um einen auf die Bereiche des Schwerlast- und Gefahrgutverkehrs spezialisierten und bestens ausgebildeten Trupp. Vier Beamte leisteten im abgelaufenen Jahr 2005 nahezu 1900 Außendienststunden. Wenn auch die langjährig erfahrenen Polizeibeamten von manchem der „Kapitäne der Landstraße“ nicht immer gerne gesehen sind, steht doch zweifelsfrei fest, dass deren **Tätigkeit ein maßgeblicher Garant für die Sicherheit auf unseren Straßen und für den Umweltschutz ist.**

Die Kontrollen der Lastkraftfahrzeuge konzentrieren sich vorrangig auf die Lenk- und Ruhezeiten, die gesetzlichen Regelungen bei der Beförderung gefährlicher Güter, die Einhaltungen zulässiger Abmessungen und Gewichte, die Verkehrssicherheit der Fahrzeuge, sowie das Vorhandensein der erforderlichen Transportgenehmigungen.

Der Einsatzbereich ist sowohl mobil als auch stationär an Bundesautobahnen und Bundesstraßen mit hohem Schwerlastverkehrsaufkommen. Zur technischen Ausstattung des Bürofahrzeuges, mit dem die Beamten unterwegs sind, gehören neben der mobilen Waage, dem Stütz- und Achslastmesser auch Mobiltelefon, Notebook, Kopierer, Drucker und Faxgerät.



Abzuarbeiten waren im vergangenen Jahr u. a. auch Verkehrsunfälle, bei denen Fahrzeuge mit gefährlichen Gütern beteiligt waren. Nicht selten waren es Schadensereignisse, die aufgrund unzureichend gesicherter Ladung (siehe Bild) passierten.

Das „Alltagsgeschäft“ fördert aber auch zahlreiche Vergehen und sonstige Verstöße zu Tage. Von 1329 kontrollierten Fahrzeugen konnten 770 ihre Fahrt nicht ohne Beanstandung fortsetzen.

In 23 Fällen war die Weiterfahrt wegen festgestellter gravierender Mängel beendet. Gebrochene Bremscheiben, wirkungslose Bremsen, ausgefallene Luftfederungen und gebrochene Fahrzeugrahmen finden sich in der Auflistung.

Zusammenfassung der Kontrollergebnisse:

Kontrollierte Fahrzeuge	Anzahl der beanstandeten Fahrzeuge		Technische Mängel am Fahrzeug		Nichtbeachtung von Lenk- und Ruhezeiten	
	Mit Gefahrgut	Ohne Gefahrgut	Mit Gefahrgut	Ohne Gefahrgut	Mit Gefahrgut	Ohne Gefahrgut
1329	393	377	8	64	57	196

Der hohe Stellenwert der GGVS-Gruppe lässt sich auch an den Anfragen für **Vorträge und Schulungen** bei Feuerwehren, Industrie- und Handelskammern und medizinischen Einrichtungen erkennen. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass sich die Beamten kontinuierlich weiterbilden. Auch für viele Behörden, Firmen und Speditionen ist die Überwachungsgruppe ein kompetenter Ansprechpartner, wenn es um Fragen zum Gefahrgutrecht geht.